Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1927

14.6.1927 (No. 136)

Visual Library

№ 136 Dienstag, den 14. Juni 1927 170. Jahrgang

Expedition: Karlfriedrichstraße Nr. 14
Fernsprecher: Nr. 953 und 954
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 3515

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger: Chefredakteur C. Amend, Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3.— RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pfg. — Samstags 15 Pfg. — Anzeigengebühr 14 Pfg. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tariffester Rabatt, der als Kassenrabatt gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karlfriedrichstraße 14, zu senden und werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Klageerhebung, zwangsweiser Beitreibung, und Konkursverfahren fällt der Rabatt fort. Erfüllungsort Karlsruhe. — Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperre, Aussperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder in denen unserer Lieferanten, hat der Inserent keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für telephonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatsschluß erfolgen. — Beilagen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wohlfahrtsblätter, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags

* Die russische Krisis

Die schwere Krisis, die zur Zeit Sowjetrußland erschüttert, muß nicht zum Sturz der Bolschewistenherrschaft führen, sie kann womöglich noch einmal überwunden werden. Aber unter allen Umständen ist sie ein Menetekel für die Machthaber in Moskau und für die ganze übrige Welt ein Beweis dafür, daß das bolschewistische Regiment in Rußland dicht vor dem Abgrund steht.

Zur wirtschaftlichen und finanziellen Krisis ist jetzt die politische Krisis hinzugekommen: die Machthaber sind untereinander uneins und befehden sich gegenseitig, **und die Gegenrevolution erhebt von neuem ihr Haupt.** Wie die Blätter der Sowjetregierung selber mitteilen, häufen sich die Attentate auf die prominenten Persönlichkeiten des russischen Bolschewismus von Tag zu Tag. Nur durch einen Zufall sind kürzlich die offiziellen Leiter der Sowjetregierung vor einem solchen Attentat bewahrt worden. Dafür ist eine Reihe anderer hervorragender Persönlichkeiten **ermordet** worden. Das größte Aufsehen hat die Ermordung Wojkows erregt.

Die Tatsache, daß die Sowjetmachthaber in Moskau selber nervös werden, zeigt am besten die Schwäche ihrer Position. In ihrer Angst haben sie geglaubt, sich durch einen Gegenhieb Luft schaffen zu können: sie haben ohne jeden Prozeß 20 angeklagte Gegenrevolutionäre und Weißgardisten, die bisher gewissermaßen als Geiseln festgehalten wurden, **hinrichten lassen.**

Dieser Streich war nicht nur moralisch ruchlos und verwerflich, sondern auch **politisch überaus töricht.** Denn alle Welt deutet ihn als nichts anderes, als einen **Akt der Verzweiflung.** Die Brüchigkeit der Fundamente der Sowjetherrschaft ist damit offenkundig geworden. Ferner hat sich Moskau mit diesem abscheulichen Justizmord das Gefühl aller Kulturvölker noch mehr entfremdet. Schließlich aber wird sich die Annahme, daß diese Hinrichtung abschreckend auf die Gegenrevolutionäre wirken könne, sicherlich **nicht** bewahrheiten. Wir hören ja denn auch bereits von neuen Attentaten auf führende Sowjetleute.

Wer die russischen Verhältnisse und die russische Psyche einigermaßen kennt, der weiß, daß terroristische Handlungen nur in sehr geringem Maße einschüchternd zu wirken pflegen. Die Attentate auf den **Zaren,** seine Familienangehörigen und nächsten Diener haben trotz aller Unterdrückung von obenher niemals aufgehört. Dabei saß aber das zaristische Regiment zweifellos viel fester im Sattel, als das bolschewistische. Und ferner haben die brutalen Strafmaßnahmen der zaristischen Justiz nicht entfernt einen so eingefleischten Haß auslösen können, **wie der systematische Massenmord, den der Bolschewismus in Rußland zur Begründung und Festigung seiner Herrschaft veranstaltet hat.** Es gibt Hunderttausende von im Ausland lebenden Russen, denen der Bolschewismus alles, Familie, Geld und Gut, geraubt hat. Sehr viele dieser Menschen kennen nur noch ein Gefühl: den fanatischen Haß und den Wunsch nach Rache.

Darum ist es geradezu unsinnig, wenn jetzt die Moskauer Machthaber versuchen, **England** oder auch bis zu einem gewissen Grade Polen für die Attentate verantwortlich zu machen. Es ist schon möglich, daß hie und da auch einmal ein Angehöriger der britischen Nation einem Gegenrevolutionär geholfen hat. Es gibt in der Welt abenteuerlustige Briten genug, die sich gerne in eine Gefahr stürzen, nur um der Gefahr willen. Natürlich folgen sie dabei instinktiv ihren Sympathien und Antipathien. Und daß ein Engländer **für** die Sowjetleute Sympathien empfinden sollte, das wird wohl niemand erwarten. Von der englischen Bevölkerung wird das politische Kampfmittel des Attentats aufs entschiedenste verurteilt. Es liegt außerhalb ihres Begriffshorizontes. Und die Londoner Regierung hat ganz bestimmt mit jenen Attentätern nichts zu tun, da auch sie der Geistesverfassung ihrer Mitglieder nach derartige Methoden verurteilt und mißbilligt.

Die einzig wahre Erklärung für das, was jetzt in Rußland vorgeht, wollen die Sowjetmachthaber aus begreiflichen Gründen nicht öffentlich zugeben; und doch liegt sie für jeden Menschen mit gesundem Verstand auf der Hand: genau so, wie das autokratische Regiment des Zaren gefährlichen Gegendruck erzeugt hat, genau so erntet der Moskauer Bolschewismus jetzt, was er in einem Jahrzehnt voller Schrecken, Blut und Jammer gesät hat. Haß und Rache sind es, die ihn umwogen. Und sollte das Sowjetregiment in dieser Flut ersticken, so wird sich gewiß niemand wundern.

Die Genfer Ratstagung

Die Beschwerde der Memelländer

WTB. **Genf,** 14. Juni. (Tel.) In einer Geheimsitzung des Völkerbundsrates ist heute vormittag der **litauische Vertagungsantrag** in bezug auf die **Memelbeschwerde** zu einer ersten Erörterung gelangt. Auf Grund einer Besprechung, die der litauische Ministerpräsident heute vormittag mit dem Reichsaußenminister hatte, gab **Woldemaras** eine Erklärung ab, wonach er die Beilegung der Beschwerden bereits entschieden zu haben glaube. Reichsminister Dr. **Stresemann** erwiderte seinerseits, daß er zu einer endgültigen Stellungnahme in dieser Sitzung selbst noch nicht in der Lage sei und beantragte, die Entscheidung über den vorliegenden litauischen Einspruch über die Behandlung der Beschwerde in der gegenwärtigen Tagung auf morgen zu vertagen. Der Völkerbundsrat stimmte diesem Vorschlag zu.

In einer vorhergegangenen öffentlichen Sitzung wurde auf Antrag von Dr. Stresemann das Datum für die **internationale diplomatische Konferenz** zur Beseitigung von Einschränkungen von Ein- und Ausfuhr auf den 17. Oktober 1927 festgesetzt.

Unterredungen der Staatsmänner

Der erste Tag der Genfer Tagung, der Montag, brachte außer den offiziellen Beratungen eine Reihe Besprechungen der Staatsmänner. Die wichtigste war diejenige zwischen den Außenministern **Deutschlands und Frankreichs.** Über ihren Verlauf teilt WTB. mit:

Die Aussprache zwischen Dr. Stresemann und Briand vom Montag trug einen durchaus freundschaftlichen Charakter. Damit soll freilich **nicht gesagt** sein, daß für die Lösung der Deutschland besonders interessierenden Fragen **irgendwelcher Fortschritt** erzielt worden sei. Im Gegenteil kann der Eindruck nicht von der Hand gewiesen werden, daß diese Fragen sich noch in einem Zustande der **Stagnation** befinden, und es ist durchaus noch nicht sicher, ob es gelingt, sie aus diesem Zustande herauszubringen und einer uns befriedigenden Lösung entgegenzuführen. Daher kann man die Situation nicht anders als frei von jedem Optimismus beurteilen. Die Schuld für eine solche Stockung und dafür, daß die Locarno-Politik nicht die Früchte trägt, die von ihr für die beteiligten Mächte und für Europa zu erwarten sind, liegt nicht auf deutscher Seite. Über diese Gründe gibt die französische Presse der letzten Zeit mancherlei Anhaltspunkte: Es überwiegt offenbar in Frankreich das innerpolitische Moment."

Die Gegenstände dieser Besprechungen sind nicht nur die zwei die deutsch-französischen Beziehungen berührenden Fragen, Ostbefestigungen und die Reduktion der Besetzungstruppen, sondern das deutsch-französische Verhältnis überhaupt. Den Genfer Pressevertretern wurde mitgeteilt, daß die beiden konkreten Fragen — Ostbefestigungen, Reduktion der Besetzungstruppen — sich ziemlich festgefahren hätten. Die Frage der Ostbefestigungen muß ja nunmehr marschieren, da Berlin gestern an die interessierten Mächte die amtliche Mitteilung über die erfolgte Schleifung hat ergehen lassen.

*

WTB. **Paris,** 14. Juni (Tel.). Der Korrespondent des „Oeuvre" in Genf glaubt berichten zu können, **Briand** habe Stresemann davon überzeugen können, daß die Wiederbelebung der **Entente cordiale** Deutschland nicht zu beunruhigen brauche. **Chamberlain** habe diese Erklärung Briands unterstützt. Briand und Chamberlain ihrerseits hätten die Sicherheit gewonnen, daß wenn Deutschland auch nicht — und zwar ebensowenig wie Frankreich — geneigt sei, in eine direkte gegen die Sowjetregierung gerichtete Kombination einzutreten, es doch nicht die orientalische Karte gegen den Okzident auszuspielen suche.

Der Reichspräsident in Dessau

WTB. **Dessau,** 14. Juni (Tel.). Reichspräsident **von Hindenburg** ist heute vormittag zum **Besuch der Anhaltischen Regierung** und des Landes Anhalt hier eingetroffen. Der Reichspräsident, der von seinem Adjutanten, Major von Hindenburg, sowie von Staatssekretär Dr. Meißner und dem anhaltischen Gesandten in Berlin, Exzellenz Boden begleitet ist, wurde bei seinem Eintreffen im Bahnhof Dessau vom Ministerpräsident **Deist** namens der Landesregierung und vom Bürgermeister **Hesse** namens der Stadtverwaltung, sowie dem Chef der Reichsbehörden, dem Befehlshaber des Wehrkreises IV und dem Landesfinanzamtspräsidenten begrüßt. Nach Verlassen des Bahnhofes schritt der Reichspräsident die Front der vom 1. (Anhaltischen) Reichswehrinfanterie-Regiment gestellten Ehrenkompagnie ab und nahm deren Vorbeimarsch entgegen. Hierauf begab sich der Reichspräsident im Auto durch die festlich geschmückten Straßen zum Regierungsgebäude.

Im Regierungsgebäude stellte Ministerpräsident Deist seine beiden Ministerkollegen Müller und Dr. Weber den Vorstand des Landtages, die Fraktionsvorstände, die Leiter der Landesbehörden, die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer, der Handwerkskammer und der übrigen Wirtschaftskörper Anhalts vor. Im Anschluß hieran fuhr der Reichspräsident mit seiner Begleitung zum Rathaus, wo er vom Bürgermeister **Hesse** namens der Stadt Dessau begrüßt wurde. Der Reichspräsident begab sich nachdem er sich in das Goldene Buch der Stadt Dessau eingetragen hatte, auf den kleinen Markt, wo er die dort angetretenen Veteranen begrüßte.

Die Geographische Ausstellung Karlsruhe

II.

Die Neckarkanalisierung

Die Kanalisierung **des Neckars von Mannheim bis Plochingen** für das 1200 Tonnen-Schiff, deren Bau gesetzlich festgelegt ist, bildet einen ersten Abschnitt des Großschiffahrtsweges vom Rhein zur Donau und von der Donau zum Bodensee; sie ist also nicht als Stichkanal aufzufassen.

Die erste 200 Kilometer lange Teilstrecke des Neckarkanals führt bis ins Herz von Württemberg, sie endet bei dem Bahnknotenpunkt Plochingen, wo der Güterumschlag nach und von dem Hinterland erfolgen wird. Der Kanal durchzieht ein nahezu zusammenhängendes Industriegebiet von Heilbronn bis Groß-Stuttgart, das neben sonstigen für die Schiffahrt wichtigen Anlagen etwa 500 industrielle Großbetriebe (mit mehr als 50 Arbeitern) aufweist. Es ist also mit einem regen Güteraustausch zu rechnen; der dem Kanal zufallende Verkehr ist zu 4,5 Mill. Tonnen jährlich in Aussicht genommen. Die Finanzierung des Kanalunternehmens wird durch die Verwertung der bei seinem Bau gewonnenen Wasserkräfte erleichtert, die an den zur Kraftgewinnung eingerichteten Staustufen etwa 320 Mill. Kilowatt jährlich betragen. Der Kanal ist von Mannheim bis **Heidelberg** für 1200 Tonnen-Schiffe fertiggestellt, von Heidelberg bis Neckarsulm bei Heilbronn besteht noch Kettenschleppschiffahrt für Schiffe bis 450 Tonnen. Insgesamt sind an der oberen und unteren Neckarstrecke 34 Prozent für das 1200 Tonnen-Schiff ausgebaut, 12,5 Proz. befinden sich im Bau, von dem Rest wird die Strecke bis Heilbronn 1935 für die Großschiffahrt in Betrieb sein. Die fertigen Staustufen Ladenburg, Wieblingen und Neckarsulm sind mit ihren wichtigsten Anlagen im Lichtbild festgehalten; die in großem Maßstab naturgetreu hergestellten Modelle der Staustufen Heidelberg und Hirschhorn zeigen, daß die Neckar-A.-G. bestrebt ist, beim Kanalbau die landschaftlichen Reize des Neckartales nicht zu beeinträchtigen. Etwaigen Befürchtungen in dieser Hinsicht steht gegenüber, daß außer der Verbesserung der Schiffahrt und der Kraftgewinnung die vom Kanal berührten Gebiete den Vorteil haben, von den Schädigungen durch Hochwasser und Eisgängen befreit zu werden, wodurch ihnen ein bedeutender Wertzuwachs zufällt.

Gewässerkunde des Landes Baden

Dieser Teil der Ausstellung gibt einen Überblick über die Mannigfaltigkeit der hydrographischen Verhältnisse Badens, das sich in der Nord-Süd-Richtung über 240 Kilometer und nach West-Ost über 160 Kilometer erstreckt und eine Höhenlage von 94 Meter ü. N. N. bei Mannheim, bis 1495 Meter ü. N. N. am Feldberg aufweist. Diese Höhen- und Klimaunterschiede bedingen einen erheblichen Wechsel in den hydrographischen Verhältnissen. In einer Karte über die Verschiedenheit der „Spenden", d. h. des Wasserabflusses pro Quadratkilometer und Sekunde, des Einzugsgebietes der verschiedenen Gewässer kommt dies deutlich zum Ausdruck. Auch in den als Bilderfries vorgeführten photographischen Aufnahmen einzelner bemerkenswerter Ausschnitte der verschiedenen Gewässer tritt die Mannigfaltigkeit der Verhältnisse in Erscheinung.

Beachtet man noch ferner die verschiedene geologische Beschaffenheit unseres Landes, die vom Urgestein im Hochschwarzwald bis zum Kalkgebiet bei Berghausen und zu den Schotterterrassen der Oberrheinebene führt, so kann es nicht verwundern, wenn auch die spezifische Wasserlieferung des Einzugsgebietes von 5 bis 50 sl/qkm schwankt. Gemessen werden diese Abflußmengen durch 111, teilweise selbstregistrierende, Pegelanlagen an den einzelnen Flußläufen; ihre Verteilung ist aus einem vogelperspektivischen Pastellbilde zu ersehen.

Zur Aichung dieser Anlagen sind zahlreiche hydrometrische Flügel vorhanden, die von dem primitiven Instrument Tullas (1819) bis zum modernen Hochwassermeßflügel von Ott (1926) in ihrer Entwicklung gezeigt werden.

Baden veröffentlicht als einziger deutscher Bundesstaat für fast sämtliche Flußläufe nicht nur tägliche Wasserstände, sondern auch tägliche Wasser**mengen,** die es ohne langwierige Umrechnungen ermöglichen, zuverlässige Unterlagen für die Planung neuer Wasserkraftwerke zu erhalten.

Man findet diese Mitteilungen in den hydrographischen Jahrbüchern Badens, die gleichfalls aufliegen.

Zum Schlusse wird noch eine schematische Darstellung über den Hochwassernachrichtendienst ausgestellt, die den Lauf der telegraphischen Benachrichtigung von seiten der verschiedenen Pegelbeobachter an die staatlichen Sammelstellen wiedergeben, von denen aus dann die Hochwasser-Warnung der evtl. gefährdeten Gemeinden erfolgt.

Die historisch-kartographische Abteilung

Einen Hauptteil der Ausstellung des Geographentages bildet dessen historisch-kartographische Abteilung. Dieselbe bezweckt uns ein Bild der Entwicklung der Kartenkunde von ihren Anfängen an der Schwelle der Neuzeit an zu geben, beschränkt sich jedoch dabei örtlich auf unser südwestdeutsches Oberrheingebiet. Neben einer Anzahl alter Atlanten aus dem 15. bis 18. Jahrhundert, aus deutschen wie aus ausländischen Werkstätten — **Seuter,** Augsburg, **Hommann, Hondius,** bemerken wir die ersten genaueren Darstellungen unserer bad. Markgrafschaft und ihrer Grenzgebiete: Karte des **Georgius** 1503, Daniel **Speckel** 1576, usw. und können uns an ihrer Hand ein Bild der aufsteigenden Entwicklung von der primitiven Berg- und Flußzeichnung an bis zu den ersten trigonimetrischen Aufnahmen machen. Diese und einzelne besonders wertvolle Spezialkarten, sowie alte Abbildungen der unsern Rheinlauf belebenden Städte — wir erwähnen besonders Ansichten von Konstanz 1493, Germersheim — sind in einer durchlaufenden Reihe von Glaskästen dem Besucher zur Ansicht dargeboten.

Ein sich anschließender Rundgang längs mehrerer Reihen von Tischen und Gestellen führt uns an weiteren Darstellun-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gen des Rheinlaufs vorbei noch zu einzelnen bevorzugten Örtlichkeiten wie Breisach, Kehl, Philippsburg, Mannheim, von denen wir etwas reicheres Material besitzen. Besondere Aufmerksamkeit wurde auch der Umgebung von Karlsruhe gewidmet (Daxlanden, wertvolle Rheinlaufkarte von 1580). Zum Schluß folgt eine Reihe von Kriegskarten „Theatre de guerre", wie man sie damals nannte, hauptsächlich aus der Zeit der langwierigen, blutigen und unserer engeren Heimat häufig so grausam mitspielenden Kriegsläufte an der Schwelle des 18. Jahrhundert, da unsere badische Berühmtheit, der **Türkenlouis**, jahrzehnte hindurch ein System von Schützengrabenlinien (Ettlinger Linie), Überschwemmungszonen und Festungszentren gegen die Heerführer unseres westlichen Nachbars, Nachfolger eines Turenne, verteidigte.

Das dargebotene Material entstammt zum größten Teil den hiesigen wissenschaftlichen Instituten, wie der Landesbibliothek, dem Generallandesarchiv, einige wertvolle Stücke aus der Zeit des Türkenludwig, Dank der Liebenswürdigkeit unseres ehemaligen Landesherrn, der Großh. Plan- und Kartensammlung, sowie sonstigem Privatbesitze.

Dr. F. Gautier.

Abteilung Wasserkraftnutzung

Die Darstellungen bieten ein Bild des **gegenwärtigen Standes** der badischen Wasserwirtschaft und ihrer praktischen Auswirkungen, sowie Unterlagen für ihre Weiterentwicklung.

In einer Reihe von Karten sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Verarbeitung der Messungen und Beobachtungen in anschaulicher Weise dargestellt. Weitere Pläne zeigen die praktische Verwertung der Ergebnisse für die Zwecke der Wasserkraftnutzung. Der Umfang derselben in den verschiedenen Flußgebieten wird sowohl in einer Landeskarte als auch in charakteristischen Einzeldarstellungen gezeigt, wobei in letzterem dem bereits erfolgten Ausbau die noch verfügbaren Wasserkräfte gegenübergestellt sind. In den Übersichten treten naturgemäß die die Grundkraft liefernden Oberrheinwerke und die zur Abgabe der Spitzenkräfte bestimmten Hochdruckwerke, das Murgwerk und das geplante Schluchseewerk, besonders hervor, während dem Kinziggebiet eine außerordentliche Häufung der Werke eigentümlich ist. Die Verwertung der Wasserkräfte für die Stromgewinnung zeigt eine Reihe weiterer Karten, auf welchen die Entwicklung der Elektrizitätsversorgung in Baden seit 1913 dargestellt ist. Der gegenwärtige Stand des badischen Wasserkraftkatasters ist aus den bis jetzt erschienenen 12 Druckschriften ersichtlich.

Die Ausstellung der Verlage

In dem von Professor **Bühler** ausgemalten Raume haben sich einige **Karlsruher Buchhandlungen und auswärtige Verlage** zu gemeinsamer Ausstellung zusammengeschlossen. Die Verlage Moritz Diesterweg, Frankfurt, und B. G. Teubner, Leipzig, zeigen ihre für den erdkundlichen Unterricht wichtigen Neuerscheinungen, Lehrbücher und Compendien zum Gebrauch an Hochschulen. Der Verlag Velhagen und Klasing, Leipzig, legt seine rühmlich bekannten Atlanten und Monographien, das Bibliographische Institut, Leipzig, die großen geographischen Werke und Reiseführer aus. Friedrichsen & Co. in Hamburg ist mit einer Reihe überseeischer Schriften vertreten, während der Verlag F. A. Brockhaus in Leipzig seine bekannten Reisewerke ausgestellt hat. Von den Karlsruher Buchhandlungen zeigen Müller und Gräff einige seltene alte Karten und Drucke aus ihrem Antiquariat, außerdem neue geographische Literatur verschiedener Verleger, die Buchhandlung zur Hauptpost hauptsächlich Bücher ihres eigenen Verlages, die G. Braunsche Buchhandlung ist mit wertvoller Heimatliteratur vertreten und die Herdersche Buchhandlung mit den einschlägigen Schriften ihres Freiburger Verlages. Die Wände schmücken die schönen Karten des Verlages Freitag u. Berndt, Wien. Auf Tischen und Gestellen sind verschiedene Verleger mit ihren Werken und Globen vereinigt worden.

Der freundlich ausgestattete Raum ladet zu bequemem Verweilen ein.

Politische Schlägereien und kein Ende. In **Rathenow** stellten sich am Samstag etwa 150 Kommunisten einem Stahlhelm-Zug in den Weg; sie schlugen auf die Musikanten ein und demolierten die Instrumente. Die Stahlhelmleute wurden beim Passieren des Arbeiterviertels außerdem mit Steinen und Flaschen beworfen. Die Polizei hatte große Mühe, dem Zug den Weg freizumachen. Drei Beamte wurden durch Steinwürfe und Schläge verletzt. Die Zahl der verletzten Zivilpersonen wird mit 15 angegeben. — In **Köpenick** war eine Schlägerei zwischen Stahlhelmleuten und Roten Frontkämpfern. — In **Israelsdorf** bei Lübeck kam es am Samstag zu einem Zusammenstoß zwischen Anhängern des Stahlhelms von Lübeck und Teilnehmern eines Festes der Straßenbahner. Es gab auf beide Seiten mehrere Schwerverletzte. Auch zwei Mann der eingreifenden Polizei wurden verwundet.

Politische Neuigkeiten

Aus dem Reichsrat

Zur Begründung des Einspruches des **Reichsrates** gegen das **Jugendschutzgesetz** haben die Ausschüsse in wiederholten Beratungen die frühere Begründung aufrechterhalten. Der Reichsrat hat danach beschlossen, Einspruch zu erheben. 1. weil in § 1 des Gesetzes die Kannvorschrift des Reichstages in eine Mußvorschrift umgewandelt worden ist, die die Länder finanziell schwer belasten würde, 2. weil die Vorschrift über die Mitwirkung Jugendlicher bei der Filmaufnahme vom Reichstag gestrichen worden ist. Namens der bayerischen Regierung beantragte in der Sitzung am Montag Gesandter von **Preger** gesonderte Abstimmungen zu 1 und 2 der Bestimmung. Die Ziffer 2 könne von der bayerischen Regierung nicht vertreten werden, da bei ihrer Aufrechterhaltung die Gefahr eines Scheiterns des Gesetzes im Reichstag bestehe. — Preußen bat dagegen, dem Ausschuß zuzustimmen. Namens der Reichsregierung gab der Minister des Innern von **Keudell** die Erklärung ab, daß die Befürchtung der bayerischen Regierung wegen Aufrechterhaltung der Verfügung zu Ziffer 2 von der Reichsregierung in vollem Umfange geteilt werde. — Der bayerische Antrag auf getrennte Abstimmung wurde angenommen. Die erste Ziffer der Begründung wurde in einfacher Abstimmung mit Mehrheit angenommen. Die zweite Ziffer wurde in namentlicher Abstimmung mit 37 gegen 28 Stimmen angenommen. Thüringen enthielt sich der Abstimmung.

Heimstättenbau für Beamte

Der Beamtenausschuß des Reichstags erledigte am Montag in erster Lesung den Gesetzentwurf über Abtretung von Beamtenbezügen zum Heimstättenbau. Die Vorlage beruht auf dem Gedanken, durch ein **Zwecksparsystem** Mittel für die Organisation eines Heimstättenbaues für Beamte flüssig zu machen, wobei öffentliche Mittel nicht in Anspruch genommen, sondern **nur Gehaltsabzüge der Beamten** verwendet werden sollen. An der Regierungsvorlage wurden vom Ausschuß zahlreiche Änderungen und Einfügungen vorgenommen. Die Summe etwaiger Gehaltsabtretungen zu dem genannten Zweck wird bis zu ⅔ des Betrages festgesetzt, um den das Einkommen und das Ruhegehalt 1560 *RM* für das Jahr übersteigen. Die Abtretung darf nur an ein öffentlich-rechtliches Kreditinstitut oder gemeinnütziges Unternehmen erfolgen. Dem Abtretenden muß das Recht vorbehalten werden, den Vertrag evtl. zu kündigen.

Der „Prophet" Häußer gestorben. Im Alter von 45 Jahren ist in Berlin der bekannte „Apostel", Louis **Häußer** an den Folgen eines schweren Herzleidens gestorben. Häußer, der früher Kognakreisender war, hatte im Jahre 1918 den „Häußerbund" gegründet. Er nannte sich „Volkskaiser", „Neuer Jesus" und „Präsident der Vereinigten Staaten von Europa" und gab eine Zeitschrift heraus, die gleichfalls seinen Namen trug. Unzählige Male mußte er sich vor Gericht verantworten. Häußer war eine durchaus pathologische Persönlichkeit, ein Wirrkopf, hinter dessen ekstatischem „Idealismus" ein banaler Geschäftssinn steckte. Er besaß eine nicht gewöhnliche Rednergabe, mit der er namentlich bei dem weiblichen Teil seiner Anhängerschaft Erfolg hatte. Besonderes Aufsehen erregte seinerzeit die von ihm in französischer Sprache bekanntgegebene Verlobung mit der Tochter des Großadmirals von Pohl. Bei den letzten Reichstagswahlen ist Häußer mit einer eigenen Partei hervorgetreten, die es immerhin auf 50 000 Stimmen im Deutschen Reiche brachte.

Für die Rheinlandräumung. Der Pariser sozialistische „Populaire" bringt einen scharf gehaltenen Artikel für die Rheinlandräumung. Er fordert, daß sich die französische Regierung sofort öffentlich über die Beziehungen zu Deutschland ausspreche.

Die Arbeitskonferenz in Genf hat mit der Beratung der Kommissionsentwürfe über die **Krankenversicherung** in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben begonnen. Der Kommissionsentwurf für die gewerblichen und Handelsbetriebe, dessen wichtigster Grundsatz die Einführung der Zwangsversicherung ist, wurde mit 75 gegen 2 Stimmmen angenommen.

Mitteleuropäische Verkehrstagung. In **Wien** begannen in Anwesenheit von Vertretern der Regierung, der Stadt und des Landes sowie der Verkehrsorganisationen aus Mitteleuropa und einigen anderen Ländern die Verhandlungen der Mitteleuropäischen Verkehrsunternehmungen.

Deutscher Besuch in London. Etwa 50 junge Deutsche beiderlei Geschlechts sind als Gäste der National Adult School Union in London eingetroffen. Sie werden etwa zwei Wochen dort bleiben.

Kurze Nachrichten

Die Regierungsparteien beim Kanzler. Reichskanzler Dr. **Marx** hat für heute, Dienstag, nachmittag die Vertreter der **Regierungsparteien** zu einer Besprechung im Reichstage gebeten. Wie verlautet, will der Kanzler bei dieser Gelegenheit den Parteiführern den **Arbeitsplan der parlamentarischen Regierung** für die nächsten Wochen unterbreiten und auch darüber Aufschluß geben, welche Gesetzesvorlagen dem Reichstage in der nächsten Zeit zugehen sollen.

Die sächsische Regierungsbildung. Obwohl die Verhandlungen mit den Regierungsparteien in Sachsen wiederum ein unbefriedigendes Ergebnis gehabt haben, will Ministerpräsident **Heldt** nunmehr von sich aus die Minister ernennen, ohne sich weiter mit den Parteien in Verbindung zu setzen. Er wird heute eine Erklärung abgeben, daß er das neue Kabinett wahrscheinlich am Donnerstag dem Landtag werde vorstellen können.

Ein politisches Verbrechen? Der Führer des Werwolfes von Eschelbdorf (Bayern), ein 25jähriger Gutsbesitzerssohn, wird seit 5 Tagen vermißt. Man vermutet dem „B. T." zufolge ein Verbrechen.

In dem Banderolenskandal haben die **Dresdener** Ermittelungen schwerbelastendes Material gegen den wiederholt verhafteten und freigelassenen früheren Inhaber der Berliner Dota, Artur Krakauer, und gegen den Zigarettenfabrikanten Burstein ergeben. Beide wurden festgenommen.

Der Fall Machan vor Gericht. Heute beginnt in Bremen der Prozeß im Falle Machan gegen die Schuhmachersfrau **Kolomak**, die Verfasserin des Buches „Vom Leben getötet". Frau Kolomak, die wegen schwerer Kuppelei angeklagt ist, wird vorgeworfen, ihre eigene Tochter verkuppelt zu haben.

Kraftwagenverkehr Berlin—Leipzig. Ab 1. August soll versuchsweise von der Reichsbahn ein Kraftwagenverkehr Berlin—Leipzig eingerichtet werden.

Die standgerichtliche Verhandlung gegen Kowerda. Die Verhandlung gegen den Mörder des Russischen Gesandten in **Warschau**, Wojkow, Boris **Kowerda**, vor dem Standgericht ist auf morgen, Mittwoch, 10 Uhr vormittags angesetzt worden.

Im englisch-ägyptischen Konflikt ist zwischen dem britischen Oberkommissar und dem ägyptischen Premierminister eine Einigung zustande gekommen. Man sieht dadurch die Krise als beendet an.

Paßverweigerung für eine Reise englischer Kinder nach Rußland. Den Londoner Blättern zufolge hat das Foreign Office fünf englischen Kindern, die als Gäste einer kommunistischen Jugendorganisation in Moskau, heute nach Rußland abreisen wollten, die Pässe verweigert. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Chronicle" sieht hierin einen entscheidenden Schritt der Regierung, auch die systematische Verbreitung bolschwistischer Ideen unter der englischen Jugend zu verhindern.

Im englischen Unterhaus wiederholte Locker Lampson auf eine Anfrage, **nichts** weise darauf hin, daß aus deutschen Häfen nach China verschickte Waffen in Deutschland hergestellt wurden, und bevor keine Beweise dafür vorgebracht werden könnten, können keinerlei Schritte unternommen werden.

Kommunistenverhaftung in Budapest. In **Budapest** verhaftete die Polizei drei junge Leute, welche angaben, sie seien von einem in Wien lebenden russischen Kommunisten damit betraut worden, gegen den Oberstadthauptmann - Stellvertreter Dr. **Hetenyi** ein Attentat vorzubereiten, auf dessen Kopf die Moskauer Regierung einen Preis ausgesetzt habe. (?!)

Neue Ausschreitungen gegen Deutsche in Ostoberschlesien. Schwere Ausschreitungen polnischer Nationalisten gegen Angehörige des Deutschen Volksbundes wurden am Sonntag in **Bielschowitz** begangen, wo sich die deutschen Katholiken zu einem feierlichen Empfang für den zur Vornahme der Firmung erschienenen Bischof versammelt hatten. In der Nähe des Pfarrgebäudes drangen bewaffnete Aufständische auf die Menge ein und trieben sie mit Kolbenstößen auseinander.

Neue Todesurteile in Rußland. Der Oberste Gerichtshof in **Odessa** hat 11 Personen, die der Spionage zugunsten Rumäniens angeklagt waren, zum Tode verurteilt.

Bücheranzeige

Richard Skowronnek: Pommerland. Roman. (Ullstein-Verlag, Berlin). Richard Skowronnek schildert das Leben und Schaffen auf einem pommerschen Gut mit so liebevollem Verständnis, wie es nur dem möglich ist, der selbsttätig die Freuden und Sorgen eines Gutsherrn erlebt. Das Buch vereint den Reiz eines Unterhaltungsromans mit der Würde einer Erzählung, die aus der Liebe zur heimatlichen Scholle entsprungen ist.

Frankfurts Sommer der Musik

„Musik im Leben der Völker", der schöne Gedanke, für den seit Wochen und Monaten **Frankfurt am Main** wirbt, ist nun Wirklichkeit geworden. Am letzten Samstag hat man die große **internationale Musikausstellung**, die auf dem Messegelände alle Kulturvölker zu einer musikalischen Schau vereinigt, eröffnet. Am gleichen Tag begann auch die stolze Reihe der für die Zeit vom 11. Juni bis 28. August vorgesehenen konzertanten Veranstaltungen, die repräsentativ die **Weltmusik** vorführen sollen. Nach beiden Richtungen bringt damit die Mainstadt in ihren Mauern Gedanken zur Verwirklichung, die weitgehendstes Interesse beanspruchen. Die Ausstellung dient vor allem der wissenschaftlichen Orientierung und gewährt dem Fachkundigen wie Laien in ihren verschiedenen Abteilungen eine instruktive Übersicht auf die musikhistorische Entwicklung von den primitiven Anfängen bis zur jüngsten Vergangenheit und zur Gegenwart selbst; aus dem universalen Programm der Aufführungen kann jeder künstlerische Anregung schöpfen, die besten musikalischen Sendboten aus allen Ländern nacheinander in kurzer Zeitspanne sich anhören und höchst wertvolle Vergleiche anstellen. Wichtiger jedoch scheint die gemeinsame Idee des großzügigen Unternehmens, sein völkerbindender Charakter, seine weltversöhnende Tendenz. Denn wie kaum irgendwo anders können sich in der Tonkunst gerade jene Nationen, die durch den Weltkrieg und seine Folgen einander entfremdet wurden, wieder verständigen und zu friedlich-geistigem Wettkampf sich zusammenfinden auf einem Boden, der stets noch das Allgemein-Menschliche betont und für brüderliche Annäherung gewirkt hat. Deshalb ist es kein Zufall, daß man Beethovens Kopf für die Plakate als bildlichen Schmuck gewählt hat: Er ist gleichsam Symbol für den kulturpolitischen Zweck und die ethische Forderung, die solch erstaunliches Wollen erst rechtfertigen, und man darf wohl behaupten, daß ein zeugungskräftiger Gedanke von ihm und insbesondere auch die Erinnerung an seinen hundertsten Todestag ein so lebhaftes Echo bei allen Völkern geweckt und diese zu überraschend reger Beteiligung angespornt hat.

*

Schon der **Festakt** im prunkvollen Frankfurter Opernhaus, das noch selten eine so illustre Gesellschaft versammelt sah, war auf diesen ideellen Grundton abgestimmt. Kaum einer der offiziellen Vertreter der europäischen Nationen, die nach der Begrüßungsansprache des Frankfurter Oberbürgermeisters Dr. **Landmann** das Wort ergriffen, hat versäumt, dem Genius Beethovens seine Huldigung darzubringen oder wenigstens in dessen Geist die Ausstellung als ein Mittel gegenseitigen Verständnisses und allgemeiner Verständigung zu begrüßen. Und es sprachen bei dieser Gelegenheit gar verschiedene Staatsmänner und bedeutende Diplomaten, so für die Reichsregierung zunächst Reichsminister Dr. **Stresemann**, der freilich auch vor drohender Verflachung in der modernen Musik warnen zu müssen glaubte, dann vornehmlich als feinsinniger Gelehrter der preußische Kultusminister Prof. Dr. **Becker**. Ungemein sympathisch und geistvoll zugleich berührten die Ausführungen, die im Namen Frankreichs Minister **Herriot** vortrug; es war eine eindrucksvolle Manifestation für Annäherung der Völker in Friede und Freude durch Musik, ein Mahnruf zur Fortsetzung der geistigen Vorarbeit gleichfalls, die auch ein Goethe geleistet hat. Mit einem kurzen Rückblick auf die Musikgeschichte seines Landes verknüpfte sodann der belgische Minister Dr. **Huysmans** seine Wünsche für das Gelingen der Ausstellung. In ähnlicher Weise sprachen für Polen Minister Dr. **Olszewski**, für die Tschechoslowakei Dr. **Walkowski**. Nach den Abgesandten **Englands** und **Ungarns** fand der **italienische** Generalkonsul nochmals äußerst herzliche Worte; der allgemeinen Empfindung, daß die Frankfurter Ausstellung zur Vertiefung und Verinnerlichung beitragen möge, gab schließlich der österreichische Gesandte und ehemalige Vizekanzler Dr. **Frank** beredten Ausdruck und löste mit seiner schlichten Eindringlichkeit lebhaften Beifall aus.

Dies der rhetorische Schwall, der sich über die glänzende Festversammlung — darunter natürlich auch prominente Künstler und Kritiker aus aller Welt — zunächst ergoß. Aber es blieb nicht bei diesen schwungvollen Kundgebungen aus internationalem Munde, es folgten sofort bedeutsame musikalische Taten. Beim feierlichen Eröffnungsakt selbst spielte das Opernhausorchester unter Prof. **Clemens Krauß** das Meistersinger-Vorspiel, die Reihe der Ansprachen unterbrach das **tschechische Streichquartett** mit dem Largo aus Smetana's Quartett „Aus meinem Leben", den Schluß bildete die dritte Leonore-Ouvertüre, vorgetragen vom **Pariser Conservatoire-Orchester**. Zwei weitere Konzerte dieser rühmlichst bekannten französischen Instrumentalvereinigung vermittelten Eindrücke von sich steigernder Wirkung. Vor allen die Wiedergabe von Berlioz' „Fantastique" unter **Philippe Gaubert** war faszinierend, ein solistischer Höhepunkt weiterhin das vierte Klavierkonzert von Saint Saëns, virtuos auf einem Pleyel-Flügel von **Alfred Cortot** interpretiert. Und noch nicht genug damit, bot sich im Unterhaltungspark der Ausstellung Gelegenheit, ein ganz famoses italienisches Orchester, die **Banda municipale di Venezia** zu hören. Auf dem dortigen freien Gelände begrüßte außerdem ein **3000-köpfiger Schülerchor** die Festgäste bei ihrem ersten Rundgang, den leider ein Gewitterregen empfindlich störte. Eine festliche Vorstellung des **„Fidelio"** in der Neuinszenierung und Neueinstudierung von **Ludwig Sievert** und Dr. **Lothar Wallerstein** bildete den Abschluß der zweitägigen Eröffnungsfeierlichkeiten. Überragend stand in ihrem Mittelpunkte **Beatrice Sutter-Kottlar** als Leonore.

Ein zweiter Bericht mit einer knappen Skizzierung der sehenswerten **Ausstellung** selbst, zu der dies alles imposanter Auftakt war, wird morgen folgen.

H. Sch.

Petersen Präsident der Goethegesellschaft. Universitätsprofessor Dr. Julius **Petersen**, der Germanist der Berliner Universität, wurde nach einer Meldung aus Weimar, zum Präsidenten der Goethegesellschaft gewählt.

Richard Calwer †. In **Berlin** wurden der 58jährige Schriftsteller und Herausgeber der Wirtschaftlichen Tagesberichte, Richard **Calwer**, und seine Ehefrau in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet, tot aufgefunden. Den Grund zu dem gemeinschaftlichen Selbstmord sollen wirtschaftliche Sorgen bilden.

Historische Kammerkonzerte im Bruchsaler Schloß. Die ersten der von der Bruchsaler Ortsgruppe der Badischen Heimat veranstalteten historischen Kammerkonzerte dieses Sommers fanden Samstag und Sonntag im Fürstensaal des fürstbischöflichen Schlosses statt. Beide Konzerte waren bis zum letzten Platz ausverkauft. Die in traumhafter Schönheit sich entfaltende barocke Umwelt des Schlosses, die Betätigung von Künstlern als Solisten und im Kammerorchester in ihren kleidsamen Rokokokostümen, liebreizende Hofdamen in Reifrock und Perücke, geleitet von jugendlich eleganten Kavalieren, das alles gibt im mattgoldenen Glanz leuchtender Kerzen die Illusion des Echten und Zeitgebundenen und damit die ungebrochene Stimmungskraft einer aus versunkener Vergangenheit wiederkehrenden Feierstunde.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badischer Teil

Zum Tode des bayerischen Finanzministers

Heute morgen 6.18 Uhr ist Staatspräsident Dr. **Trunk** in Begleitung von Ministerialrat **Frech** nach München abgereist, um an der Beerdigung des bayerischen Finanzministers Dr. **Krausneck** teilzunehmen.

*

Der **badische Staatspräsident**, der bereits am Sonntag nachmittag durch den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. **Held** von dem tödlich verlaufenen Unglücksfall des Finanzministers Dr. **Krausneck** Mitteilung erhalten hatte, hat der Bayerischen Regierung sofort telegraphisch die tiefe **Teilnahme der badischen Regierung** ausgesprochen. Er gedachte dabei mit besonderer Anerkenung der verdienstvollen Tätigkeit des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen bayerischen Finanzministers.

Badischer Landtag

Plenarsitzung des Landtages am 21. Juni

Die nächste Sitzung des Landtagsplenums findet am Dienstag, den 21. Juni, vormittags 9 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen das **Landtagswahlgesetz**, sowie die Eingaben betr. **Mitwirkung der Gemeinden bei der Gesetzgebung** und Errichtung eines badischen **Landeswirtschaftsrates**. Auch soll die Abstimmung über den volksparteilichen Antrag zum **Reichsschulgesetz** stattfinden.

*

Der Verfassungsausschuß des Landtags

genehmigte am Montag den Wortlaut des schriftlichen Berichtes des Ausschusses für das **Landtagswahlgesetz** mit einigen redaktionellen Änderungen und einigen Nachträgen.

Heute, Dienstag, führte der Ausschuß die Beratung über die **Eingaben der Gemeinde- und Wirtschaftsverbände** hinsichtlich ihres **Anhörungsrechtes bei der Landesgesetzgebung** zu Ende.

Der **Minister des Innern** gab namens der Staatsregierung Richtlinien bekannt, nach denen künftig das Anhörungsrecht dieser Verbände gehandhabt werden soll.

Daraufhin gaben die einzelnen **Parteien** ihre Stellungnahme bekannt. Die Bürgerliche Vereinigung erklärte, zweifellos gingen die Wünsche der Petenten weiter, da sie von einer „Mitwirkung" bei der Gesetzgebung sprächen. Vorbehaltlich der grundsätzlichen Einstellung könne den Richtlinien zugestimmt werden. Die Deutsche Volkspartei erblickt in den Richtlinien ein gewisses Entgegenkommen, aber keine vollständige Erfüllung der Wünsche. Ein weiteres Entgegenkommen wäre wohl möglich gewesen. Die Fraktion behalte sich ihre endgültige Stellungnahme vor. — Die Sozialdemokratie hält eine gesetzliche Regelung nicht für notwendig. Man solle abwarten, wie sich die Sache an Hand der Richtlinien gestaltet. Beim Anhörungsrecht müßten auch die Arbeitnehmer berücksichtigt werden. Die Demokraten sind mit der vorläufigen Erledigung der beiden Eingaben einverstanden. Auf der Basis der Richtlinien könne man weitere Erfahrungen sammeln. Der Kommunist wendet sich gegen die Richtlinien, das Zentrum erklärt sich mit ihnen einverstanden.

Der Minister des Innern, Dr. **Remmele**, betont, daß das verlangte Mitwirkungsrecht in eine Frage eingreife, die nicht in Baden für sich allein geregelt werden könne. Es fehlten auch noch die nötigen Grundlagen und Erfahrungen. Die Anhörung der Verbraucher-, Mieter- und Hausbesitzerverbände solle in den Richtlinien gleichfalls berücksichtigt werden.

Dementsprechend beschloß der Ausschuß mit allen gegen eine Stimme (des Kommunisten), den **Richtlinien der Regierung zuzustimmen** und mit 9 Stimmen bei 4 Enthaltungen, die Gesuche der Gemeinde- und Wirtschaftsverbände für erledigt zu erklären.

Vom gewerblichen Fachschulwesen in Baden

Das Unterrichtsministerium ist im Hinblick auf den steten Fortschritt in Industrie und Handwerk und die dadurch bedingte Weiterentwicklung der gewerblichen Fachschulen fortgesetzt bemüht, die zur Durchführung des an Ostern 1925 für die Gewerbeschule erlassenen Lehrplans und der sonstigen an den genannten Schulen des Landes bestehenden Veranstaltungen zur Weiterbildung der Gesellen, Gehilfen und selbständigen Gewerbetreibenden erforderlichen Anregungen zu geben und entsprechende Anordnungen zu treffen.

So sind die von den Gewerbeschulen im Benehmen mit den in Betracht kommenden gewerblichen Kreisen und Berufsverbänden auf Grund des amtlichen Lehrplans auszuarbeitenden Stoffpläne und besonderen Lehrgänge für die einzelnen Unterrichtsfächer jeweils den Fortschritten der Technik, sowie den Änderungen und Neuerungen in Handwerk und Industrie und gleichzeitig den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen anzupassen, desgleichen zu ergänzen und zu vervollkommnen. Diese fruchtbringende Tätigkeit der Gewerbeschulen zeigte sich in recht ausgiebiger und vorbildlicher Weise auf den an Ostern d. J. an diesen Schulen stattgefundenen **Ausstellungen von Schüler- und Lehrlingsarbeiten**. Sie gaben ein umfassendes Bild von der lehrplanmäßigen Durchführung einzelner Unterrichtsfächer. Die enge und lebendige Verbindung zwischen Schule und Praxis, auf die das Unterrichtsministerium größten Wert legt, desgleichen die persönlichen Beziehungen zwischen Lehrer und Arbeitgeber bezw. Eltern, sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Dadurch ist die Grundlage zu vertrauensvoller Zusammenarbeit in der Erziehung und Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses gegeben.

Beim Besuch genannter Ausstellungen, die die Forderungen der Neuzeit gebührend berücksichtigten, konnte man auch die erfreuliche Wahrnehmung machen, daß die einsichtigen **Gemeindeverwaltungen** zur Anschaffung und Ergänzung der wissenschaftlichen und technischen Sammlungen, sowie zur Bereitstellung der unentbehrlichen Lehr-, Anschauungs- und sonstigen Hilfsmittel für den Unterricht die finanzielle Unterstützung nicht versagen. Die amtliche Regelung des Werkstattunterrichts, der von geeigneten Praktikern erteilt werden soll, wurde allseits begrüßt. Der Einführung desselben als notwendige Ergänzung der **Meisterlehre** bringen deshalb die meisten Gemeinden durch Errichtung von **Schulwerkstätten** volles Verständnis entgegen. Denn eine Gewerbeschule erfüllt ihren Zweck nur dann voll und ganz, wenn sie neben der Erziehungsaufgabe ihre Besucher nicht nur technisch-theoretisch, sondern auch technisch-praktisch unterweisen kann.

Die vom Unterrichtsministerium in den letzten Jahren für die verschiedenen Unterrichtsgebiete in größerer Zahl herausgegebenen mustergiltigen **Zeichenvorlagen** und **Lehrmittel** erfuhren in jüngster Zeit durch ein Vorlagenwerk für den Zeichen- und Modellierunterricht der **Gärtner** eine wertvolle Vermehrung.

Vorträge über das Arbeitsrecht

Die Schaffung der neuen Arbeitsgerichte wird die Richter der ordentlichen Gerichte, denen vom 1. Juli d. J. an Arbeitsgerichte angegliedert werden, vor neue Aufgaben und neue Rechtsgebiete stellen, deren Behandlung bisher im wesentlichen losgelöst von der ordentlichen Gerichtsbarkeit den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten und den Schlichtungsausschüssen oblag. Zur Einführung in das materielle und formelle Arbeitsrecht veranstaltet das Justizministerium am 13., 14. und 15. d. Mts. **Einführungskurse**, an denen etwa 50 richterliche Beamte teilnehmen. Die Vortragsreihe nahm am 13. d. Mts. mit einleitenden Worten des Justizministers, der insbesondere auf die **soziale** Seite des neuen Aufgabenkreises hinwies und die Bedeutung einer **sachlichen und beschleunigten Erledigung der Arbeitsstreitigkeiten** für die **Behebung der Reste einer Vertrauenskrisis zwischen Volk und Richter** hervorhob, ihren Anfang. In die Einführungsvorträge teilen sich Professor Dr. **Erdel** von der Handelshochschule Mannheim, Professor Dr. **Groh** von der Universität Heidelberg und Oberlandesgerichtsrat Dr. **Jolly**. Behandelt werden die **Grundlagen der neuen Arbeitsgerichtsbarkeit**, das **Tarifvertragswesen**, die **Verwaltungsstreitigkeiten des Betriebsrätegesetzes** sowie die Probleme der **Arbeitszeitregelung** und des **Arbeiterschutzes**, von Professor Dr. Erdel, die **neuere Entwicklung des materiellen Arbeitsrechts** und die **Grundzüge des Schlichtungswesens**, von Oberlandesgerichtsrat Dr. Jolly, **Koalitionsrecht und Arbeitskämpfe**, sowie grundsätzliche Fragen des Arbeitsvertragsrechts von Professor Dr. Groh. Die Vorträge werden ergänzt durch Besprechung praktischer Fälle mit Diskussion. — Die Beamten der Geschäftsstelle der künftigen Arbeitsgerichte werden durch die Vorsitzenden der Arbeitsgerichte in das neue Aufgabengebiet eingeführt werden. — Es ist zu hoffen, daß die Auswahl und Ausbildung der Beamten und eine großzügige Ausstattung der Arbeitsgerichte mit der einschlägigen Literatur durch die Justizverwaltung ein rasches, reibungsloses und ersprießliches Arbeiten der neuen Arbeitsgerichte gewährleistet.

Die Ozeanflieger in Baden-Baden

WTB. Baden-Baden, 14. Juni. Die Ozeanflieger **Chamberlin** und **Levine** erholen sich im Oostal in aller Stille von den Strapazen ihres Fluges. Auf ihren Wunsch wird alles ferngehalten, was ihre Ruhe irgendwie stören könnte. Gestern besichtigten sie die Badeanstalten und die römische Badruine, abends fuhren sie mit Freunden zum Forellenessen nach einem Höhenkurort. Heute Vormittag waren sie zu einer Besichtigung der Batschari-Zigarettenfabrik eingeladen. Eine Autotour in die Schwarzwaldberge und ein Fünfuhr-Tee bei Frau Sielken-Schwarz füllen den Nachmittag aus. Abends 7½ Uhr findet im Kurhause in kleinem Kreise ein **Festessen** statt, das die **Stadt** den Fliegern zu Ehren gibt und an dem als Vertreter des badischen Staatspräsidenten Kultusminister **Leers** teilnehmen wird. Die Flieger haben in Baden-Baden eine telegraphische Einladung nach Moskau, verbunden mit herzlichen Glückwünschen erhalten. Die Sektion Baden-Baden des Bad. Automobilklubs hat sie zu Ehrenmitgliedern ernannt. Wie die Kurdirektion mitteilt, werden die Flieger Baden-Baden voraussichtlich schon am Mittwoch früh wieder verlassen.

*

WTB. Berlin, 14. Juni. Chamberlin und Levine werden am Mittwoch oder Donnerstag **nach Berlin zurückkehren**. Die Deutsche Lufthansa hat den Fliegern für die Reise von Baden-Baden ein **Dornier-Merkur-Flugzeug** zur Verfügung gestellt. Am Donnerstag nachmittag werden sich Chamberlin und Levine gleichfalls auf dem Luftwege nach **Bremen** begeben, um dort ihre am Freitag aus Amerika ankommenden Frauen zu empfangen. Die genauen Reisezeiten stehen noch nicht fest.

Haus- und Grundbesitzertagung

Am Samstag und Sonntag trat in **Mannheim** der Verband der badischen Haus- und Grundbesitzer zu seiner 25. Jubiläumstagung zusammen. Mit einer geschlossenen Mitgliederversammlung nahmen am Sonntag vormittag die Beratungen ihren Fortgang, die den Jahresbericht, Ergänzungswahlen und anderes zum Gegenstand der Tagesordnung hatte.

An die Mitgliederversammlung schloß sich eine öffentliche Tagung an, in der Stadtrat **Humar**, München, der Präsident des Zentralverbandes deutscher Haus- und Grundbesitzervereine, über den Kampf des deutschen Hausbesitzes um die Wiedererlangung seiner wirtschaftlichen Freiheit und Universitätsprofessor Dr. **Bredt**, Marburg, über das Eigentum im Spiegel der Gesetzgebung, Rechtsprechung und Verwaltung vor einer großen Zuhörerschaft sprachen. Die Ausführungen des Stadtrates Humar gipfelten in der Erkenntnis, daß der seit zehn Jahren geführte Kampf um die Freiheit des Hausbesitzes in ein entscheidendes Stadium getreten und damit der Zentralorganisation des deutschen Hausbesitzes die Aufgabe zugefallen sei, den Kampf um die Erhaltung des Privateigentums im Interesse der gesamten deutschen Wirtschaft durchzuführen. Universitätsprofessor Dr. Bredt legte dar, wie der Eigentumsbegriff in den ältesten Rechtsordnungen und sogar durch die französische Revolution und die Weimarer Nationalversammlung anerkannt und von ihr in der Verfassung verankert sei. Mit dem Eigentumsbegriff hänge die Kulturpolitik auf engste zusammen.

Der Vorsitzende des badischen Landesverbandes, Stadtrat **Hohnau**, Mannheim, schloß um 1 Uhr mittags die Jubiläumstagung. Als Ort für den nächsten Verbandstag ist **Bühl** vorgesehen.

Gemeinde-Rundschau

Ergebnisse der Reichswohnungszählung

Nach dem Ergebnis der Wohnungszählung vom 16. Mai hat **Furtwangen** 1264 bewohnte Wohnungen. In ihnen sind 289 Haushaltungen, die 1382 Familien umfassen, untergebracht.

In **Bühl** ist die Wohnungsnot gegenüber den Vorjahren zwar erheblich gemildert, aber noch nicht beseitigt. Die Zahl der wohnungsuchenden Familien beträgt zur Zeit noch 75, darunter 26 ohne selbständige Wohnung.

Bei der Bürgermeisterwahl in Bad Dürrheim erhielt am Sonntag Diplomingenieur Waninger-Freiburg 38 Stimmen, Dr. Frantzen-Karlsruhe 19 Stimmen, ungültig eine Stimme. Damit ist Diplomingenieur **Waninger** zum Bürgermeister von Bad Dürrheim gewählt. Der Gewählte ist 1883 in Gersweiler im Rheinland geboren, und war zuletzt bei einem Freiburger Baugeschäft in Stellung.

Gemeindeverband Oberrhein. Am Samstag hielt in **Singen** der Gemeindeverband Oberrhein seine Generalversammlung ab. Die Tagung wurde geleitet vom Vorsitzenden, Oberbürgermeister Dr. **Möricke**, Konstanz. Über die umfangreichen Aufgaben des Gemeindeverbandes sprach der Bürgermeister von Waldshut, **Horster**. Der Verband wolle praktische kommunale Arbeit leisten. Der Verband betrachte auch die praktische Stellungnahme der Gemeinden zu den wirtschaftlichen Aufgaben, wie Bau der Rheinschiffahrtshandelsstraße, der Bodenseeregulierung sowie der Kraftwerke als sein wichtigstes Arbeitsgebiet. Er wolle insbesondere auch die Neuansiedlung von Industrie in die Wege leiten. Zum Schluß sprach Oberbaurat Lutz, Konstanz, über das Projekt des Kraftwerkes Säckingen.

Aus der Landeshauptstadt

Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927

Turnen und Sport! Deutsche Leibesübungen! Von Jahr zu Jahr wächst die Bewegung, verbreitert und vertieft sich im deutschen Volk. Ein frischer Zug geht durch die deutsche Jugend, ein freier Wille nach Gesundheit und Stärke. Wandern, Turnen, Sport und Spiel sind nicht mehr aus unserem Volksleben fortzudenken, sind nicht mehr zu missen in der Erziehung der Jugend, nicht mehr zu entbehren in der Gesundhaltung der Erwachsenen. Und nun soll der Versuch gemacht werden, dieses gewaltige Gebiet der Leibesübungen in einer **großen deutschen Turn- und Sportausstellung** zusammenzufassen. Die Ausstellung findet in **Karlsruhe** im Zusammenhang mit der diesjährigen Hauptversammlung des Reichsausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege vom **25. Juni bis 10. Juli** statt. Die Tagung selbst dauert vom 2. bis 5. Juli.

Deutsche Turn- und Sportausstellung Karlsruhe. Schon der Name sagt, daß es sich um eine **deutsche** Angelegenheit handelt. Und die Bedeutung dieser Ausstellung wird jedem klar, der einen kurzen Blick auf die Liste der Aussteller wirft. Die deutsche Turn- und Sportausstellung 1927 verspricht die umfassendste Schau dieser Art zu werden. Der Reichsausschuß für Leibesübungen und Jugendpflege beteiligt sich selbst mit seiner bekannten großen Wanderausstellung. Das Museum für Leibesübungen stellt sein umfangreiches Material zur Verfügung. Daneben werden **sämtliche großen deutschen Turn- und Sportverbände** auf der Ausstellung vertreten sein. Wir nennen die Deutsche Turnerschaft, den Deutschen Fußballbund, den Deutschen Sportbund, die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, den Deutschen Kanuverband, den Deutschen Amateur-Box-Verband, den Deutschen Sport-Ärzte-Bund, den Polizei-Sport-Verband, die Arbeitsgemeinschaft badischer Ruderer-Verbände, den Verband für Zucht und Prüfung des Badischen Pferdes. Jedem einzelnen der genannten Verbände steht in den weiten Hallen der städt. Ausstellungshalle Karlsruhe ein großer Raum zur Verfügung.

Eng mit Turnen und Sport verknüpft ist das **Wandern** und es ist daher ein glücklicher Gedanke, in dem Rahmen der Ausstellung auch diesem Gebiet einen großen Raum zu gewähren. Der **Wochenend-Gedanke**, der kürzlich in Berlin im Rahmen einer Ausstellung gestaltet wurde, wird in Karlsruhe, dicht am Schwarzwald und am Rhein, unter besonderen Gesichtspunkten gezeigt. Die **Reichsbahn** und die **Reichspost** bringen neues Material, das eigens für die Deutsche Turn- und Sportausstellung zusammengetragen wurde und das in vorbildlicher und übersichtlicher Weise die Entwicklung des Wochenendgedankens, wie des Reise- und Wanderverkehrs überhaupt, beleuchten wird. Die Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung, der Badische Verkehrsverband, der Verkehrsverein Karlsruhe und andere werden ihrerseits wertvolles Ausstellungsmaterial zu diesem Gebiet beisteuern, in dem auch der Schwarzwaldverein, Bergwacht, Jugendherbergsbewegung und andere Wanderbünde vertreten sein werden.

Die große Bedeutung, die der Deutschen Turn- und Sportausstellung Karlsruhe 1927 in allen interessierten Kreisen schon heute beigelegt wird, zeigt ein **Wettbewerb für Sportpreise**, den die Deutsche Goldschmiedezeitung für die Ausstellung veranstaltet hat. Der Verein bildender Künstler Karlsruhe wird in einem großem Sonderraum unter dem Motto **„Kunst und Sport"** eine interessante Schau bringen. Von den vielen Einzel-Ausstellern sei nur die Turngerätefabrik Pfeiffer, Frankfurt, genannt, die eine 140 qm große Musterturnhalle mit allem Zubehör aufbaut. Das **Ehrenpräsidium** der Ausstellung haben der badische Staatspräsident **Trunk**, die badischen Minister **Leers**, **Remmele** und **Schmitt**, Exzellenz **Lewald** und Oberbürgermeister Dr. **Finter** inne.

Tagung des Badischen Jugendbundes in Karlsruhe

Der Badische Jugendbund erstrebt eine möglichst harmonische Ausbildung aller jugendlichen Kräfte und treibt deshalb auf geistiger Grundlage Körperpflege und Sport. So fand am Nachmittag des Samstages auf dem Waldspielplatze des Karlsruher Männerturnvereins im Wildpark ein Sportfest statt. Der Tag fand einen schönen Abschluß in dem geistlichen Abendsingen in der evang. Stadtkirche. Der Sonntag rief in früher Stunde die feiernde Jugend zu den Gottesdiensten in der Christus- u. Lutherkirche Die öffentl. Versammlung in der Festhalle brachte den Höhepunkt des Tages. Ein Mitgl. des Bundesvorst. übermittelte die Grüße der deutschen Bundesleitung. Pfarrer **Bürck** aus Steinen i. W. hielt einen Vortrag über das Thema „Wir und die Anderen". Nach der Mittagspause traten die Bünde, nach Gauen geordnet, im Westen der Stadt zum Festzug zusammen. Mit Sang und Klang zogen sie durch die Straßen zur Festwiese im Wildpark, wo bald sich ein echt jugendliches, frisch-fröhliches Treiben entwickelte. Als es dunkelte, gings auf den Exerzierplatz bei Rintheim zum Bundesfeuer.

Grundstücksverkauf an das Reich. Von dem städtischen Grundstück in der Klosestraße soll eine Teilfläche von 3177 Qudratmeter an das Deutsche Reich — Reichsbahnvermögen — zum Preise von 45 *RM* pro Qudratmeter, also von insgesamt 142 965 *RM* verkauft werden. Die Reichsbahngesellschaft will dort Wohngebäude errichten, nachdem sie bereits auf anderem früher der Stadt gehörigen Gelände, drei Dienstwohngebäude erstellt hat.

Die Festnahme des zweiten Knielinger Räubers bestätigt. Der heutige Polizeibericht bestätigt eine Meldung, wonach auch der zweite Knielinger Straßenräuber im Elsaß verhaftet wurde. Der bei dem Knielinger Raub noch flüchtig gewesene zweite Täter Linus **Stürmlinger** aus Würmersheim wurde in Schwindratzheim i. Elf. festgenommen und befindet sich in Straßburg in Untersuchungshaft. Das Auslieferungsverfahren ist in die Wege geleitet.

Badisches Landestheater. Als 8. Vorstellung der Schülermiete gelangt am Mittwoch, den 15. Juni Mozarts **„Zauberflöte"** zur Aufführung. Für diese Vorstellung ist eine beschränkte Anzahl von Plätzen für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Am Donnerstag, den 16. Juni findet eine Wiederholung von Richard Wagners **„Lohengrin"** statt und zwar als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen. Für Sonntag, den 19. Juni ist eine Neueinstudierung von Flotows Oper **„Alessandro Stradella"**, die über fünf Jahre hier nicht mehr gegeben wurde, in Aussicht genommen. Am Montag, den 20. Juni geht Mozarts komische Oper **„Die Entführung aus dem Serail"** als Volksbühnenvorstellung in Szene. Plätze im IV. Rang sind für den allgemeinen Verkauf freigehalten. Die nächste Wiederholung von Shakespeares neueinstudierter Tragödie **„Macbeth"** findet am Freitag, den 17. Juni, statt. — Goethes **„Egmont"** gelangt am Samstag, den 18. Juni, nachmittags (3 Uhr) als „Schülervorstellung" zur Aufführung. Im Konzerthaus geht am Sonntag, den 19. Juni, der tolle Schwank **„Mein Vetter Eduard"** zum drittenmal in Szene. Als nächste Erstaufführung befindet sich das Schauspiel **„Der Diktator"** von Romain Rolland in Vorbereitung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Wetternachrichtendienst der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe. Die Druckverteilung in Europa hat sich noch nicht soweit geändert, daß für die allernächste Zeit mit einer gründlichen Besserung zu rechnen ist. Im Nordosten Europas liegt jetzt zwar hoher Druck, doch kann dieser auf die Witterung unseres Landes infolge eines von der Biscaya weiter vordringenden Tiefdruckgebietes vorerst nicht zur Geltung kommen. **Voraussichtliche Witterung** für Mittwoch, den 15. Juni: Wolkig, einzelne Regenfälle mit örtlichen Gewittern. Temperatur unverändert.

Kurze Nachrichten aus Baden

DZ. **Schwetzingen,** 13. Juni. Das **Spargelfest** nahm Samstag und Sonntag den programmäßigen Verlauf. Besonderes Interesse wurde dem Festzug entgegengebracht, der am Sonntag nachmittag durch die Stadt zog und Tausende von Zuschauern erfreute.

* **Schwetzingen,** 13. Juni. Ein **kalter Blitzschlag** traf das Schrankenwärterhaus der Wartstation 20 A der Rheintalbahn zwischen Schwetzingen und Hockenheim und richtete nicht unerheblichen Sachschaden an. Die Familie des Schrankenwärters wurde zum Teil betäubt. Er selbst und ein Kind erlitten einen Nervenchok.

DZ. **Bühl,** 13. Juni. Am Sonntag nachmittag ging über die Stadt Bühl und Umgebung ein **wolkenbruchartiger Regen** nieder, der insbesondere den östlichen Stadtteil stark heimsuchte. Die Wassermassen drangen in eine Anzahl Keller und Wirtschaftsräume ein. In Kappelwindeck richteten die Wassermengen besonders an den Böschungen, Mauern, Wegen und Brücken beträchtlichen Schaden an. Ähnliche Meldungen liegen aus Altschweier und dem Bühlertal vor.

DZ. **Offenburg,** 13. Juni. Die im Zehnten Deutschen Turnkreis zusammengeschlossenen **badischen Turner** haben sich auf dem Brandeck-Lindle bei Offenburg ein eigenes **Kreisheim** erstellt. Dieses soll am nächsten Sonntag seiner Bestimmung übergeben werden. Die Feier findet gegen mittag statt und wird auch eine kurze Freilichtaufführung umfassen. — Der badische Turnlehrerverein wird seine diesjährige Vertreter- und Mitgliederversammlung, sowie gleichzeitig seine neunte Hauptversammlung vom 24. bis 26. Juni in **Bruchsal** abhalten.

DZ. **Achkarren a. K.,** 13. Juni. Die **Kirschenernte** ist hier bereits in vollem Gange und scheint besser auszufallen, als man anfangs geglaubt hatte. Man rechnet mit einer guten Mittelernte. Von Montag, den 13. ab, findet hier täglich ein Kirschenmarkt statt.

DZ. **Freiburg,** 14. Juni. Das Große Schöffengericht in Freiburg i. Br. verhandelte heute gegen die beiden **Geldschrankeinbrecher,** die aus den Räumen der Spinnerei und Weberei Steinen im Wiesental seinerzeit annähernd 30 000 RM geraubt hatten. Das Gericht verurteilte Wilhelm **Griesbaum** wegen erschwerten Diebstahls im **wiederholten** Rückfall bei Versagung mildernder Umstände zu **drei Jahren** Zuchthaus, seinen Bruder Leo Griesbaum unter Zubilligung mildernder Umstände, da er unter dem Einfluß seines Bruders gestanden hat, zu **einem Jahr, sechs Monaten** Gefängnis.

DZ. **Freiburg,** 13. Juni. Der Diözesanpräses der katholischen Arbeitervereine, Geheimkämmerer Msgr. Dr. **Retzbach,** vollendet heute sein **60. Lebensjahr.** Dr. Retzbach ist durch sein Wirken innerhalb der christlichen Gewerkschaften, der Gesellen- und Jugendvereine weit über Baden und Süddeutschland hinaus bekannt geworden. Die letzten Landtagswahlen brachten ihn auch ins Parlament, wo er als einer der tüchtigsten Redner der Zentrumsfraktion gilt.

DZ. **Freiburg i. Br.,** 13. Juni. In diesem Jahre kann die **Warenhausfirma Knopf,** die ihren Sitz in Freiburg hat, auf ein **40jähriges Bestehen** zurückblicken. Das Unternehmen wurde zunächst auf der Kaiserstraße in bescheidenem Rahmen begonnen und nahm dann in den folgenden Jahren eine dem Wachstum der Stadt entsprechende rasche Entwicklung. Eine große Anzahl Zweigniederlassungen in Lörrach, Schopfheim, Emmendingen und der benachbarten Schweiz folgten. Durch eine enge Einkaufs- und Interessengemeinschaft ist die Firma mit dem Karlsruher Knopfkonzern verbunden, der seinerseits zahlreiche Niederlassungen in badischen und außerbadischen Städten unterhält.

DZ. **Bad Dürkheim,** 13. Juni. Zur Durchführung von **Seidenraupenzuchtversuchen** wurden im hiesigen Gebiet an 1000 Stück Maulbeerbäume angepflanzt. Wie wir hören, wurde bereits mit der Einführung der Zuchtraupen begonnen. Falls die Versuche gut ausfallen, ist beabsichtigt, die Anlagen in großem Maßstabe zur Ausführung zu bringen.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	14. Juni Geld	14. Juni Brief	13. Juni Geld	13. Juni Brief
Amsterdam 100 G.	168.91	169.25	168.91	169.25
Kopenhagen 100 Kr.	112.71	112.93	112,71	112.93
Italien . . 100 L.	23.33	23.37	23.26	23.30
London . . 1 Pfd.	20.477	20.517	20.479	20.519
Newyork . 1 D.	4.216	4.224	4.216	4.224
Paris . . 100 Fr.	16.505	16.545	16.505	16.545
Schweiz . . 100 Fr.	81.09	81.25	81.09	81.25
Wien 100 Schilling	59.305	59.425	59.31	59.43
Prag . . 100 Kr.	12.49	12.51	12.489	12.509

Erhöhung des Zinssatzes für Monatsgeld. Die Vereinigung von Berliner-Banken und Bankiers hat im Einvernehmen mit den auswärtigen Bankvereinigungen beschlossen, mit Wirkung vom 14. d. M. den Zinssatz für Einlagen von 15 Tagen bis zu einem vollen Zeit-Monat oder mit entsprechender Kündigungsfrist von 4 Proz. auf 5 Proz. zu erhöhen.

Zum Umtausch von Reichsanleihen in Anleiheablösungsschuld. Von der Nachrichtenstelle des Reichsfinanzministeriums wird mitgeteilt: die Frist für die Anmeldung der Reichsanleihen **neuen Besitzes** zum Umtausch in die Anleiheablösungsschuld läuft am **30. Juni** d. J. ab. Markanleihen des Reichs, die nicht zum Umtausch angemeldet werden, sind nach Ablauf der Anmeldungsfrist wertlos. Die Anmeldung ist bei einer Bank, Sparkasse oder Genossenschaft vorzunehmen.

Neuer Antrag auf Erhöhung der Kohlenpreise. Das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat hat beim Reichskohlenrat den kürzlich abgelehnten Antrag auf Erhöhung des Preises für Kohle um 7½ Proz. wieder eingereicht.

Verschiedenes

Der Schweizer Flieger Mittelholzer,

der Montag früh 7 Uhr auf dem Züricher Flugplatz Dübendorf startete und bei Fürth eine Notlandung vornehmen mußte, ist Montag nachmittags 2.10 Uhr im Tempelhofer Flughafen eingetroffen.

G.471

Verkaufsstätte im Markgräfl. Palais

Die große

Dauermöbelschau im Markgräfl. Palais am Rondellplatz

übt nach wie vor die größte Anziehungskraft aus. — **Bisher ca. 22000 Besucher.**

Preiswerte und formschöne Möbel in wohnlicher Aufmachung. Ueber 100 Musterzimmer.

Zahlungserleichterung. — Franko-Lieferung. ||| INHABER: **ERICH RUDOLFF.** ||| Eintritt frei ½9—½7 Uhr.

Verkaufsstätte im Markgräfl. Palais

Städtische (öffentliche) Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.

Vermögensstandsdarstellung auf 31. Dezember 1926.

Vermögenswerte.

	RM
1. Liegenschaften	101 901.—
2. Darlehen gegen hypothekarische Sicherheiten einschließlich Anlagen im Kontokorrentverkehr	11 823 410.89
3. Wertpapiere	12 054.36
4. Schuldschein- und Bürgschaftsdarlehen	2 498 011.56
5. Wechsel	108 602.45
6. Bankguthaben	2 645 143.96
7. Darlehen auf Fahrnis- und Wertpapierpfänder (Pfandleihkasse)	139 964.—
8. Anlagen nach § 11 Ziffer 6 des Sparkassengesetzes	284 700.50
9. Einnahmerückstände	46 068.59
10. Gerätschaften	1.—
11. Kassenvorrat	37 584.53
Summe	17 697 442.84

Verbindlichkeiten.

		RM
1. Guthaben unserer Einleger:		
a) Spareinlagen	14 018 277.35 RM	
b) Giroeinlagen	3 172 623 66 „	17 190 901.01
2. Anlehenskapitalien		3 046.18
3. Ausgaberückstände		91 799.—
4. Aufwertungsfonds auf 31. Dez. 1926		271 925.97
5. Rücklagen auf Ende 1925		93 663.68
6. Reingewinn für 1926		46 107.—
Summe		17 697 442.84

Entzifferung der Rücklagen auf Ende 1926.

Reservefonds	93 770.68 RM
Sicherheitsrücklage für das Kontokorrentgeschäft	46 000.— RM
Zusammen	139 770.68 RM

Gewinn- u. Verlustrechnung für 1926.

Soll.

	RM
1. Zinsen:	
a) für Einlagen	871 915.28
b) für sonstige Schulden	219.00
2. Auf ertragbare Liegenschaften	3 112.43
3. Verwaltungskosten:	
a) für die Verwaltungsgebäude	11 537.11
b) Aufwand zur Durchführung der Aufwertung rund	73 000.—
c) Aufwand zur Durchführung der laufenden Arbeiten	349 049.23
4. Sonstige Ausgaben	10 858.41
5. Abschreibungen auf erworbene Gebäude	12 249.05
6. Reingewinn 1926	46 107.—
Summe	1 378 047.51

Haben.

	RM
1. Aus ertragbaren Liegenschaften	6 775.37
2. Zinsen von Kapitalien und anderen Forderungen	1 280 782.76
3. Gebühren und sonstige Einnahmen	90 489.38
Summe	1 378 047.51

K.342 **Der Verwaltungsrat.**

Städtische Sparkasse Hockenheim

öffentliche Spar- und Kreditanstalt.

— Gegründet 1875 —

Rechenschaftsbericht über das Jahr 1926.

Konto	Umsatz Soll RM	Umsatz Haben RM	Bilanz per 31. Dez. 1926 Aktiva RM	Bilanz per 31. Dez. 1926 Passiva RM
Kasse	2 004 808.74	1 997 415.67	29 563.85	—
Spareinlagen	482 692.91	839 704 24	—	786 729.93
Kontokorrent	2 354 520.23	2 240 266.34	439 764.65	60 001.15
G.M.-Hypotheken	188 808.—	58 133.—	304 666.95	—
Schuldscheine	46 020.—	28 342.60	90 301.30	—
Wechsel	77 398.03	69 757.05	14 084.58	—
Girokonto bei Zentrale	1 215 274.77	1 129 264.80	12 450.52	—
„ Postscheck	235 290.33	237 288.21	1 522.52	—
Betriebsfonds bei Zentrale	11 803.10	—	23 000.—	—
Zinsen	47 270.79	90 831.87	1 872.64	—
Inkasso	4 530.32	4 530.32	—	—
Konto pro Diverse	20 606.30	20 504.20	102.10	—
Aufwertungs-Vorschüsse:				
a) auf Spareinlagen	51 048.27	—	—	—
b) auf Kapitalanlagen	—	41 823.60	—	—
c) auf Verluste	2 107.39	—	—	—
Ersatzanspr. u. Ersatzpflicht an Aufw.-Stock	—	—	53 155.66	43 037.26
Unkosten	27 249.99	11 567.27	—	—
Immobilien u. Mobil. 2×1=	—	—	2.—	—
Aufw.-Salden	—	—	5.—	—
Reservefonds	—	—	—	67 738.48
Sonderrücklage	—	—	—	12 984.95
	6 769 429.17	6 769 429.17	970 491.77	970 491.77

Aufwands- und Ertragsrechnung 1926.

Aufwand	RM	Ertrag	RM
Auf Verwaltung	11 780.31	Aus Zinsen	44 972.27
„ Gebäude u. Grundstücke	4 735.31	„ Mieten und Pacht	832.90
„ ges. Rücklagen	28 562.48	„ Sonstigem	2.—
Überschuß	729.07		
Summa	45 807.17	Summa	45 807.17

Hockenheim, den 30. April 1927. K.849

Städtische Sparkasse.

Der Verwaltungsrat: J. V.: Bröckel. **Der Geschäftsleiter:** Engelberth.

Aufgebot.

Landwirt **Karl Reiblein** in Hambrücken hat beantragt, die unbekannten Hypothekengläubiger, die als Erben bzw. Rechtsnachfolger an die Stelle des am 2. Februar 1902 in Hambrücken verstorbenen, auf einem Grundstück der Gemarkung Hambrücken Lgb. Nr. 126 mit 7 ar 27 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten und Hausgarten im Ortsetter an der Hauptstraße laut Grundbuch Hambrücken Bd. 18 Heft 5 III. Abt. Nr. 3 als Gläubiger einer Sicherungshypothek für Kaufschilling im Betrage von 1263,57 RM eingetragenen Korbmachers **Michael Beck** in Hambrücken getreten sind, mit ihrem Rechte auszuschließen.

Die Hypothekengläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche und Rechte spätestens in dem auf **Freitag, den 25. November 1927 vorm. 9 Uhr, II. Stock, Zimmer 11,** vor dem Amtsgericht in Bruchsal bestimmten Aufgebotstermin anzumelden, widrigenfalls die Ausschließung mit ihrem Rechte erfolgen wird. K.851.

Bruchsal, 27. 5. 1927.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Betr. „Poseidon"-Heizsparapparat.

Unterzeichneter gibt hiermit im Auftrage des Erfinders obigen Apparates, Herrn Baumeister Johann **Kolofrat** in Lörrach i. B., bekannt, daß die Firma

Gebr. KAUM, Apparatebau in Radolfzell a. Bodensee

ab 15. März 1927 keinerlei Berechtigung mehr hat, Geschäfte für obige Erfindung zu tätigen, da ihr seit diesem Zeitpunkt der Vertrieb entzogen worden ist.

Ich verwarne hiermit jedermann, von obiger Firma „Poseidons" zu kaufen, da jeder einzelne derartige Fall strafrechtlich verfolgt wird. Alle Interessenten für „Poseidon" bitte ich, sich an untenstehende Vertreterfirma zu wenden: G.474

Heinrich Isele, Überlingen a. Bodensee

Postfach 65.

Schlafzimmer, Speisezimmer,

Herrenzimmer, Küchen, Einzel-Möbel u. -Betten, Matratzen, Diwans und Chaiselongues

kaufen Sie nur gute Qualität bei Zahlungserleichterung zu den billigsten Preisen.

Möbelgeschäft Seiter, Waldstraße 7.

Die Stelle eines **Bürgermeisters der Stadt Eberbach a. N.** ist auf Anfang September d. J. neu zu besetzen. Qualifizierte Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum 1. Juli beim Gemeinderat einreichen, unter Angabe ihrer Besoldungsansprüche. Akademiker, insbesondere Verwaltungsjuristen erhalten unter Umständen den Vorzug. G.473

Nutzholzverkauf.

Das Badische Forstamt St. Blasien verkauft **freihändig** unter den in den badischen Staatswaldungen üblichen Bedingungen 4000 Festm. Nadellangholz in 26 Losen. In ganzen Prozenten der Landesgrundpreise auf die einzelnen Lose gestellten Angebote werden bis **Montag, den 20. Juni 1927, nachm. 4 Uhr** angenommen. Der Bieter bleibt fünf Tage an sein Gebot gebunden, das Forstamt gibt Auskunft und sendet Losverzeichnisse.

Bruchsal. K.861

Die am 4. Juni 1871 in Mannheim geborene, in Bruchsal wohnhafte **Hubertus Holzer,** Glaser Ehefrau, Bernhardine geborene Bachmann, wurde am 23. April 1927 wegen Trunksucht entmündigt.

Bruchsal, 3. Juni 1927.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Badisches Landestheater

Mittwoch, 15. Juni 1927

8. Vorstell. d. Schülermiete

Die Zauberflöte

von Mozart

Musik. Leitung: Dr. Heinz Knöll

In Szene ges. von O. Krauß

Sarastro	Dr. Wucherpfennig
Tamino	Rentwig
Sprecher	Vogel
Erster Priester	Kalnbach
Zweiter Priester	Löser
Königin d. Nacht	v. Ernst
Pamina	Franz
Erste Dame	Blättermann
Zweite Dame	Seiberlich
Dritte Dame	Strack
Genien	Wied, Schöning, Busch
Papageno	Weyrauch
Papagena	Blank
Monostatos	Siegfried
Geharnischte	Rennio, Lander

Anfang 6½ Ende nach 9½

I. Sperrsitz M. 7.—

Eine beschränkte Anzahl von Plätzen ist für den allgem. Verkauf freigehalten.

Do. 16. Juni: **Lohengrin** (zu halben Preisen). Freitag, 17. Juni: **Macbeth.**

Druck G. Braun, Karlsruhe